

Lichter der Dankbarkeit und der Hoffnung



Eine Geburtstagstorte für ein engagiertes Netzwerk: Regierungschef-Stellvertreter Martin Meyer überbringt Glückwünsche und darf zusammen mit One-World-Gründer Pfarrer Marius Kaiser, Mirjam Kaiser und Gina Rüede die Torte anschneiden.

Bilder Elma Korac

Mit einem bewegenden Programm fand am Samstag im Domus in Schaan die Geburtstagsfeier des sozial-karitativen Netzwerks One World statt. Dieses zeigt, wie sich Solidarität und Spass miteinander verbinden lassen.

Schaan. – «Es ist besser, auch nur ein Licht anzuzünden, als sich über die Dunkelheit zu beklagen» – ganz diesem Leitwort getreu handelt Pfarrer Marius Kaiser seit etlichen Jahren. Im Jahre 1992 rief er deshalb auch das sozial-karitative Netzwerk One World ins Leben. In diesem engagieren sich über zwanzig Mitarbeitende, welche «auf der Sonnenseite des Lebens stehen und jenen auf der Schattenseite des Lebens etwas Licht und Hoffnung bringen». Dies geschieht in Form unterschiedlichster Projekte, welche sich vor allem für Menschen in Indien einsetzen. Die One-World-Engagierten setzen sich je nach Projekt für ältere Menschen (Alters- und Pflegeheim sowie Spitäler), gezielt für Frauen (Mikrokreditprojekte als Hilfe zur Selbsthilfe) und vor allem für Kinder ein.

Sich gezielt für Kinder eingesetzt haben sich in den letzten zwanzig Jahren über 100 freiwillige Mitarbeitende – sogenannte Volunteers. Diese besuchen in längeren Aufenthalten in Indien verschiedene Projekte und Schulen und engagierten sich so vor Ort. Dort dürfen die Praktikanten die Einzigartigkeit und Vielschichtigkeit der traditionsreichen Gesellschaft erleben und zahlreiche Erfahrungen sammeln. Die Chancen liegen auf der Hand – sie lernen eine neue Kultur kennen und erleben diese als aktiver und integrierter Teil davon. Sie investieren Energie in die Zukunft von benachteiligten Menschen und dürfen erkennen, welches Glück sie selbst haben. Wie bleibend diese Erfahrungen sein können,

zeigten auch die Berichte der beiden Volunteers Doris Ospelt und Anna Meier. Sie setzten sich vor drei Jahren in Visakhapatnam für Schulkinder ein und besuchten verschiedene Projekte, welche Pfarrer Marius Kaiser unterstützt. Dort sammelten sie prägende Erfahrungen, wie Doris Ospelt beschreibt: «Seit ich Indien damals verlassen habe, waren die Menschen in meinen Gedanken und ich überlegte stets, wann ich echt zurückkommen könnte.» Auch Anna Meier strahlt heute noch, wenn sie an ihre Zeit in Indien zurückdenkt: «Ich würde jederzeit wieder gehen – am besten bleibt mir die Dankbarkeit der Kinder in Erinnerung.»

Dankbarkeit als zentrales Element
Dankbarkeit wird auch bei One World in Liechtenstein und der Schweiz grossgeschrieben – so ist die Jubiläumsfeier im Domus quasi auch ein Fest des Dankes. Denn jedem einzelnen der ehrenamtlichen Helfer – von der Kuchenbäckerin über Kinder, welche tatkräftig mithelfen und für ei-

nen guten Zweck basteln bis hin zu organisatorisch tätigen Menschen – drückte Pfarrer Marius Kaiser am Geburtstagsfest seine tiefe Wertschätzung aus und bedankte sich bei allen persönlich mit kleinen Geschenken und Gesten.

So setzte er sein Anliegen in die Tat um: «Meine Hoffnung durch das Geburtstagsfest ist es, dank an Personen auszusprechen, die sich über lange Zeit eingesetzt haben.» Dies ist jedoch nichts Einmaliges, denn während des ganzen Jahres geht bei One World ein «moderner Engel» um, welcher sich per SMS und E-Mail meldet und den Tag versüsst. Etwas Süsses durfte auch an der Jubiläumsfeier nicht fehlen, und so wurde diese mit einer bunten Geburtstagstorte sowie feinen indischen Köstlichkeiten geschmückt. Für musikalische Unterhaltung sorgte die Gruppe Folks. Livio, Aline und Mirjam Kaiser werden auch am Solidaritäts-Zmitag am 23. September wieder für traditionelle irische und osteuropäische Musik sorgen. (mp)



Irische und osteuropäische Musik: Livio, Aline und Mirjam Kaiser von der Gruppe Folks.